

KLIMAPOLITIK = ENERGIEPOLITIK

Die Klimapolitik wirkt komplex. Das zeigte die Pressestunde mit Klimaminister Totschnig am Sonntag, den 22.6. Da ist die Rede von einer Vielzahl von Zielen, Plänen, Arbeitsgruppen, wirtschaftlichen Zwängen und diversen Vorschlägen. Das führt zur Frage: Warum so kompliziert? Die Fakten sind einfach: Der Großteil der THG-Emissionen entstammt dem Energiesystem. Erfolgreiche Klimapolitik erfordert daher eine Energiepolitik, die den raschen Verzicht auf Öl und Gas anstrebt. Daher wird nur eine von der Regierungsspitze koordinierte Energie- und Klimapolitik erfolgreich sein. Dazu einige Informationen in diesem Blatt.

Beispiel Verkehr:

Laut dem letzten Klimabericht betragen 2023 die Emissionen aus dem Verkehr 19,8 Mio. t, das sind 29 % aller Emissionen, davon kommen etwa 3 bis 4 Mio. t aus dem Tanktourismus als Folge der geringen Dieselbesteuerung. Diese Emissionen müssen laut EU-Vorgabe bis 2030 um knapp 10 Mio. t zurückgehen. Das kann nur gelingen, wenn der Tanktourismus wegfällt, also Diesel höher besteuert wird, ähnlich wie in Italien oder Deutschland, und die Zahl der E-Autos bis 2030 auf weit über eine Million Einheiten zunimmt.

Beispiel Industrie und Gewerbe:

Die Emissionen betragen 25,1 Mio. t, das entspricht 39 % aller Emissionen. Ein beachtlicher Teil davon kommt von der Stahlindustrie, ein großer Teil auch von der Wärmebereitstellung durch Erdgas. Zur Reduktion dieser Emissionen ist daher notwendig: Schrittweiser Ersatz von Gas und Koks in der Stahlindustrie durch Strom und Wasserstoff aus dem Inland, Ersatz von Erdgas in der Wärmebereitstellung durch Wärmepumpen, Biomasse und Strom. Das Gleiche auch für die Fernwärme.

Beispiel Gebäude:

Die rund 9 % der Emissionen aus dem Gebäudebereich können bis 2030 halbiert werden, wenn etwa 500.000 Öl und Gasheizungen durch erneuerbare Systeme ersetzt werden.

Es wär eine Illusion zu glauben, ein Klimagesetz könne diese Fakten aus der Welt schaffen!

Warnung vor Fehleinschätzung:

Es gibt Stimmen, die meinen, man müsse jetzt doch wieder auf fossile Energien setzen, um den Wirtschaftsaufschwung zu stützen. Das ist eine dreifache Fehleinschätzung:

- **Fossile Energien aus dem Ausland sind unsicherer und teurer als erneuerbare Energien aus dem Inland**
- **Dürre, Trockenheit, Unwetter, die schon jetzt große Schäden verursachen, werden dadurch tendenziell noch schlimmer**
- **Österreich würde EU-Vorgaben verfehlen und riskiert Strafzahlungen.**

Eine kluge Energiepolitik für erneuerbare Energien ist die beste Klimapolitik!

Weitere Informationen zur Energiewende im Buch von H. G Kopetz
„Österreich 2040 – ohne Erdöl, ohne Erdgas“